

# HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.

**2023: Zum 60. Mal: Hilfe für unsere Projekte, aktuell in**  
SÃO PEDRO DA ÁGUA BRANCA, BRASILIEN  
LITTLE FLOWER CONVENT, BASANTI, INDIEN  
und CHRISTALAYA CONCENT, MAHESHPUR, NEPAL  
SIZANANI, SÜDAFRIKA  
CONSTANZA, RUMÄNIEN  
und CHISINAU, MOLDAWIEN  
ABIDJAN, ELFENBEINKÜST  
QUITO, ECUADOR  
SANTA CRUZ, BOLIVIEN



## 60 Jahre HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN (2023)

Am 3. Adventssonntag (Sonntag Gaudete - Freuet Euch!) des Jahres 1963 gab der junge Kaplan an St. Lambertus, Rolf Buschhausen, der Salvatorianerin Sr. Rigoberta das Versprechen, sie bei ihrer Arbeit auf Formosa / Taiwan im Gebet und soweit möglich auch finanziell zu unterstützen. Aus diesem Versprechen ist unsere Hilfsaktion gewachsen – so wie wir sie heute kennen und gestalten.

Liebe Freunde und Förderer!

So können wir in wenigen Wochen auf 60 Jahre Hilfsaktion zurückblicken! Insgesamt 6,7 Mio € (6.728.662,93 €) konnten wir in den zurückliegenden 59 Jahren für unsere „fernen Nächsten“, für unsere Projekte in Asien, Afrika, Südamerika und Osteuropa zur Verfügung stellen.

Das 60-jährige Bestehen unserer Hilfsaktion wollen wir am 16. Dezember 2023, dem Vortag zum 3. Advent, mit einem festlichen Gottesdienst um 11 Uhr in St. Lambertus in der Düsseldorfer Altstadt, am Gründungsort der Hilfsaktion, feiern. Hierzu laden wir Sie herzlich ein! Anschließend freuen wir uns auf Begegnung und Gespräche mit Ihnen und Euch im Saal des Lambertushauses!

Zur Begegnung im Lambertushaus erbitten wir Ihre Nachricht, mit wie vielen Personen Sie teilnehmen werden, per Mail an [info@ferner-naechster.de](mailto:info@ferner-naechster.de) oder telefonisch an 02205-9478360.

Die Kosten für Imbiss und Getränke wollen wir nicht aus Spendengeldern der Hilfsaktion bezahlen, hierfür suchen wir noch Sponsoren. Wenn dies nicht gelingt, bitten wir vor Ort um eine freiwillige Kostenbeteiligung in Form einer Saal-Kollekte.

## Sehr geehrte Freunde und Förderer unserer Hilfsaktion,

in meinem ersten Rundbrief-Vorwort im vergangenen Jahr hatte ich unter dem 1. November geschrieben, dass Msgr. Rolf Buschhausen froh war, dass er den Rundbrief nicht schreiben brauchte. Er war zu schwach. Heute wissen wir, dass ihm nur mehr wenige Wochen bis zum 1. Weihnachtstag hier auf Erden blieben, die für ihn oftmals sehr mühsam wurden. Jetzt ist Rolf Buschhausen, so glaubte er fest, bei unserem Herrgott! In diesem Vertrauen konnte er schon am Heiligen Abend und dann am Hochfest der Geburt unseres Herrn „loslassen“.



Am heutigen 1. November – ich sitze am Vorwort zu diesem Rundbrief – übersandte mir Otto Höher, Mitvorstand in der Monsignore-Buschhausen-Stiftung für ferne Nächste, das nebenstehende Foto, dazu diesen kurzen Text:

„Anbei ein Bild von heute aus unserer Taufkapelle der Kirche St. Joseph, Linde. Die Jubiläumskerze von Rolf hat dort einen würdigen Platz gefunden und wird regelmäßig, auch am heutigen Tag Allerheiligen, entzündet.“

Zum Verständnis: Otto hatte Kerzenständer und Kerze, die über mehr als 30 Jahre im Wohnzimmer von Msgr. Buschhausen standen, bei der Wohnungsauflösung mit nach Lindlar-Linde genommen und in einem Gottesdienst der dortigen Wortgottesdienst-Gemeinde übergeben und zum liturgischen Gebrauch anvertraut.

Lieber Otto, das freut mich sehr, aber vor allem freut es unseren Buschi!

Nach dem Tod von Msgr. Rolf Buschhausen haben uns zahlreiche Kondolenzschreiben erreicht, Gedanken zum Leben und Wirken, zu seinen Verdiensten und Aktivitäten, oft mit sehr persönlichen Erinnerungen, zu sehr persönlichen Begebenheiten oder zu gemeinsamen Erlebnissen. Und vielfach Worte des Dankes für sein Leben für die Menschen! Erst vor zwei Wochen erreichte mich wieder ein solcher Brief zu Lebensgeschichte und Lebensbegleitung: da hat Msgr. Buschhausen, da hat Rolf, da hat „Buschi“ gewirkt! Im Zuhören, im Gespräch, im Gebet, mit Hinweisen und Überlegungen, und indem er den Rücken gestärkt hat – manchmal vielleicht, wie man es nicht von ihm erwartet hat.

Für Ihre und Eure zahlreichen Briefe, Mails und Telefonate nach Rolf Buschhausens Tod möchte ich auf diesem Weg ausdrücklich nochmals danken. Ebenso danke ich für die zahlreichen Ermutigungen und Dankesworte zur Weiterführung der Hilfsaktion!

Und auch für manche Gratulation „zum Vorsitz“ – ist das Freude, ist das Bürde? Ja, es ist erst mal eine große Aufgabe! Für mich, für uns in Vorstand und eV, für uns alle!

Der Vorsitzende allein kann sich dekorieren, aber es bringt nichts. Ich nehme Sie und Euch alle gerne mit in die kommenden Jahre unserer Hilfsaktion!

Zugunsten unserer „fernen Nächsten“!

### **Basare 2023 - herzliche Einladung !**

Im vergangenen Jahr konnten wir den 30. Deutzer Basar zugunsten der HILFSAKTION feiern. Jetzt laufen die Vorbereitungen zum 31. Deutzer Basar, zu dem wir ebenso wie zum Düsseldorfer Basar an St. Lambertus einladen, immerhin seit 46 Jahren. Herzlichen Dank schon jetzt vorab an alle, die sich für das Gelingen einsetzen!

Und: wer von Ihnen und Euch kann noch spontan mithelfen – so kann sich das Mittun auf mehr Schultern verteilen! Gerne einfach melden: [info@ferner-naechster.de](mailto:info@ferner-naechster.de)

Herzliche Einladung an Sie alle, an den Basaren teilzunehmen:

am 26. November in Köln-Deutz, im Bürgerzentrum Tempelstr.

am 2./3. Dezember in der Düsseldorfer Altstadt, im Lambertushaus

Weitere Details zu den genauen Uhrzeiten und zu den Angeboten finden Sie im hinteren Teil dieses Rundbriefes abgedruckt.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen herzlichen Gruß: zu **50 Jahre Rather Basar !**

1973 konnte ich schon dabei sein, als ND-er und Buschhausen-Schüler vom Hölderlin-Gymnasium, und ebenso als Heumarer Mitbürger. Das war ein Ereignis für Rath/Heumar, und was ist daraus erst über die Jahre geworden. Herzliche Glückwünsche!

Erlauben Sie mir, dass ich dieses Kapitel zu den Basaren mit einem kurzen Wort von Msgr. Rolf Buschhausen vom 9.12.2022 beende, im Hospiz gesprochen, bereits sehr schwach geworden, gut zwei Wochen vor seinem Tod: im Gespräch auch über seine ersten „Nicht-Teilnahmen“ an den Basaren in Köln und Düsseldorf, über die laufende Hilfsaktion, sagte er ganz unvermittelt „irgendwie bin ich Begründer von drei Basaren“. Ich war etwas verdutzt, das hatte ich so noch nicht gehört und deshalb sofort als Zitat notiert. Lassen wir es so einfach stehen.

## **Berichte unserer Projektpartner**

Den wesentlichen Teil dieses November-Rundbriefes nehmen, wie Sie es gewohnt sind, wieder die Berichte unserer Projektpartner ein. Hier erfahren Sie zumeist aus der Sicht der Projektverantwortlichen vor Ort, welche Aufgaben mit den Spendengeldern der HILFSAKTION angegangen werden.

Weitere ergänzende Bilder und teilweise auch die Langfassungen der Berichte finden Sie auf der Internet-Seite der HILFSAKTION unter ‚Projekte‘.

Übrigens, Sie werden es auf der ersten Seite dieses Rundbriefes bemerkt haben: an den Projekten, die wir in diesem Jahr unterstützen, ändert sich nichts. Ganz in dem bisherigen Sinne, unsere Projekte oftmals über Jahre in Verlässlichkeit zu unterstützen, so dass auch unsere Partner vor Ort über einen längeren Zeitraum planen können.

## **Organisatorische Weiterentwicklungen**

Seit gut fünf Jahren betreut unser Vorstand Dr. Andreas Boemer die damals von ihm neu gestaltete Internet-Seite der HILFSAKTION. Über die Zeit wurde die Seite immer weiter ausgebaut, zuletzt unter der Rubrik „Buschhausen“ die Todesanzeige sowie die Fotos vom Beerdigungstag zusammengestellt.

Wir sind bemüht, alle Informationen rund um die Hilfsaktion auf unserer Internet-Seite verfügbar zu halten. Die „gelben“ Briefe, die wir aktiv versenden, soll es weiterhin zweimal im Jahr geben. In den Zwischenzeiten informieren Sie sich gerne auf [www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de).

Lassen Sie mich noch zwei Aspekte zum Rundbrief-Versand hinzufügen: manche von Ihnen, die ihren Rundbrief in Köln und Düsseldorf in der Vergangenheit per Boten erhielten, haben ihn zuletzt wie alle anderen per Post bekommen. Warum das?

Das frühere Sortieren nach Verteilbezirken startete in der Wohnung von Msgr. Buschhausen, wohin die gut 2.000 Rundbriefe aus der Druckerei geliefert wurden. Manche Empfänger erhielten zwei oder drei Exemplare, die Verteiler holten ihre Päckchen ab und machten sich auf den Weg. Die weiteren Briefe kamen in die Post, früher noch mit Briefmarke und Hand-Stempel versehen.

Dieses Verfahren war immer sehr aufwendig und zeitintensiv, es hat zudem Kapazitäten gebunden, die etwa für die Basare benötigt werden. Deshalb erfolgt der Versand jetzt direkt aus der Druckerei, wenn möglich als vergünstigte Dialogpost. Übrigens ist der Gesamt-Portoaufwand bei diesem Vorgehen noch etwas günstiger als bei der früheren teilweisen händischen Verteilung.

Den langjährigen Helfern möchte ich gleichwohl auf diesem Weg nochmal herzlich für ihren Einsatz danken – auch hier zugunsten der „fernen Nächsten“!

**Als Neuerung wollen wir den Rundbrief-Versand als Mail-Anhang anbieten.**

Hiernach wurden wir verschiedentlich gefragt, und jetzt soll es möglich sein. Wünschen Sie unsere zweimal jährlich erscheinenden Rundbriefe also zukünftig per Mail-Anhang, geben Sie uns bitte Ihre Nachricht dazu per Mail auf [info@ferner-naechster.de](mailto:info@ferner-naechster.de).

Und jederzeit können Sie die letzten Rundbriefe und viele weitere Informationen auf unserer Internet-Seite nachlesen.

Mein Vorwort dieses Rundbriefes möchte ich mit einer Einstimmung auf unsere 60-Jahr-Feier am 16. Dezember beschließen, gleichfalls im Gedenken an unseren Freund Pfarrer Michael Jung, der im vergangenen Jahr mit 56 Jahren verstorben ist. Michael hatte 1993 als Diakon zur 30-Jahr-Feier der HILFSAKTION die Festpredigt gehalten; lesen Sie Auszüge aus seiner Predigt auf der folgenden Doppelseite.

Ich würde mich freuen, Viele von Ihnen und Euch bei den Basaren in Köln und Düsseldorf sowie bei unserer 60-Jahr-Feier persönlich begrüßen zu können.

Von Herzen grüße ich Sie / Euch



Rösath, 1. November 2023

Herzlich laden wir wieder ein zum **Dankgottesdienst für die 60. Hilfsaktion** - mit Gedenken an die verstorbenen Wohltäter der Hilfsaktion und als 1. Jahrgedächtnis für Msgr. Rolf E. Buschhausen. Er soll stattfinden am

Freitag, 16. Februar 2024                      in Köln.

Den genauen Ort und die Beginn-Uhrzeit finden Sie ab Mitte Januar auf der Internet-Seite der Hilfsaktion; anschließend wieder gemütliches Beisammensein.

**30 JAHRE**  
**"HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN" e.V.**  
Auszüge aus der Predigt vom 12.12.1993 in St. Lambertus, Düsseldorf,  
von Diakon Michael Jung

Liebe Freunde und Förderer der Hilfsaktion!

... Wir sind heute an dieser Stelle zusammengekommen, um unsere Freude und unseren Dank auszudrücken für 30 Jahre Hilfsaktion "Für den Fernen Nächsten". Hier im Schatten von St. Lambertus hat vor genau 30 Jahren, am Gaudetesonntag 1963, unsere Hilfsaktion mit einem Versprechen begonnen, das uns aus Erzählungen und Rundbriefen wohlbekannt ist. Ich glaube, für dieses Jubiläum ist der Sonntag Gaudete in mehrfacher Hinsicht gut geeignet: Da ist zum einen der Introitusvers, der dem dritten Adventssonntag den Namen gibt. "Freut euch im Herrn zu jeder Zeit. ... Denn der Herr ist nahe." Diesen Vers können wir als Imperativ über die gesamte Hilfsaktion stellen. ...

Vieles ist in den vergangenen 30 Jahren weitergegeben worden. Zwei Ebenen möchte ich dabei unterscheiden. Zum einen ist das das Unmittelbare, die materielle Hilfe, das Geld, das jedes Jahr mit stetig wachsender Tendenz im Dankbrief unter dem Strich auftaucht. Begonnen hat dies in bescheidenen Anfängen, die aber ihre wahre Größe dadurch zeigen, daß der Mut zum Weitermachen da war. Was in der Pfarrjugend und in der Clara-Schumann-Schule hier in Düsseldorf begann, war der Anfang einer langen Reihe von Zahlen, die immer größer wurden. Dieses Geld ist nun aber kein bequemes Loskaufen, denn in jeder Weihnachtskarte, in jedem Adventskranz, im Trödel und im Opfergroschen liegt oft eine unendlich große Mühe verborgen. Dies ist dann die zweite Ebene. ...

"Den Armen eine frohe Botschaft bringen" (Jes 61,1). So heißt es in der Lesung bei Jesaja, die wir eben gehört haben. ...

Es ist eine Umschreibung für seine prophetische Aufgabe. An diesem Prophetenamt haben viele teil: sowohl unsere Projektpartner vor Ort als auch wir hier in Deutschland. "Damit ich ... alle heile, deren Herz zerbrochen ist." (Jes 61,1). Dieser Vers scheint geradezu auf das erste Projekt vor 30 Jahren, den Krankenhausbau von Sr. Rigoberta, hin geschrieben zu sein. Die Projekte der Hilfsaktion wollen eine umfassende Heilung des Menschen: neben der materiellen/gesundheitlichen Hilfe wird eine Hoffnung und eine Perspektive gegeben. ...

"Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, erstrahlt ein helles Licht auf." (Jes 9,1) Der gleiche Gedanke taucht immer wieder in den uns allen gut bekannten Rundbriefen der Hilfsaktion auf, mehrmals ist dort ein Satz von Carl Sonnenschein zu lesen: "Die Freude hat ihr Recht. Aber vergeßt nicht diejenigen, die draußen im Dunkel stehen und die hineinschauen in die Lichter eurer Freude. Vergeßt nicht - helft." Gaudete - "Freut euch!" - wir erfüllen diesen Imperativ der Hilfsaktion nur dann, wenn wir Freude weitergeben. ...

Vielleicht ist es mehr als ein Zufall, daß bei mehreren unserer Projekte der Brunnenbau eine zentrale Rolle spielt. Doch gibt es in der Wüste mehr zu finden als nur Wasser. Das lebendige Wasser selber ist verborgen gegenwärtig, wie Johannes der Täufer andeutet: "Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt." (Joh 1,26). Bei den Menschen, die zum Täufer an den Jordan zogen, hat man fast den Eindruck, sie hätten den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen. Man muß genau hinsehen, man benötigt eine Sehhilfe: Ich habe ein Symbol mitgebracht für die Hilfsaktion, das es vor 2000 Jahren noch nicht gab, sonst wäre es vielleicht schon als Gleichnis in der Bibel verwendet worden. Ich meine ein Fernglas. Wenn man es falsch herum hält, erscheint alles nur noch viel weiter weg, alles wird kleiner, unscheinbarer und für mich daher unverbindlicher. Aber auch wenn man das Fernglas richtig herum hält, bleibt oft vieles unscharf, man sieht nur schwammige Umrisse: Aber jeder Notleidende dieser Welt hat sehr genaue Konturen. Hier kommt es auf die richtige Einstellung an. Das kleine Rädchen am Fernglas ist da genauso angesprochen wie unsere innere Einstellung. Wir sind aufgerufen, unseren Blick zu schärfen mit dem Ziel, Weitblick zu gewinnen. Erst wenn man das Fernglas richtig anwendet, wird der Ferne zum Nächsten. Im Evangelium vom Endgericht heißt es bei Matthäus: "Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." (Mt 25,40) Im Fernen Nächsten erkennen wir den, der verborgen schon mitten unter uns steht. Der Ferne Nächste ist Teil der Erfüllung unserer adventlichen Hoffnung.

Das erwartungsvolle Ausschauen ist nicht nur das Sehen und Reden, sondern der Blick durch das Fernglas bedeutet auch Handeln. Ich habe einmal in meiner alten Mappe aus dem Religionsunterricht nachgeschaut. Jeder, der einmal Rolf E. Buschhausen als Religionslehrer erlebt hat, kennt ja diese Ansammlung von Blättern, die durch fein säuberlich gezogenen Rand von 1,5 cm bzw. 2,5 cm als äußeren Rahmen so manches Sprichwort als Gedankenstütze enthalten. Unter dem Datum vom 9.12.1976 ist da in meiner Mappe ein Zitat von Adolph Kolping zu lesen: "Viel Reden tut's nicht, die Tat ziert den Mann." Für mich war dies wie eine Überschrift über die Hilfsaktion. Denn wer nur redet, verlöscht im Wind das Licht, das eigentlich hell leuchten soll und für das wir Zeugnis ablegen sollen, erst die Taten sorgen für den nötigen Brennstoff der Flamme. In der Hilfsaktion wird sich jetzt schon über eine ganze Generation hinweg um diesen Brennstoff gesorgt. Das Licht, für das der Täufer Zeugnis ablegt und für das auch wir Zeugnis ablegen sollen, erleuchtet uns, führt uns zu unserer Quelle, zur zentralen Bestimmung des Menschen. Das Licht der Menschwerdung Gottes leitet uns, verhilft uns so erst zur Menschwerdung des Menschen. ...

Diakon Michael Jung

**Ergebnis-Überblick der 59. Hilfsaktion 2022** (1. Januar bis 31. Dezember 2022)

1) Sonderspenden für Chimoio, Kairo, Sao Pedro, Basanti, Sizanani, Konstanz, Pfr. Brack, Nepal, Abidjan, Quito, Santa Cruz	67.010,00
2) Patenschaften für "Little Flower Convent" in Basanti	3.010,16
3) Aktion „Christstern“, Fam. Bolnar	544,88
4) Spenden in memoriam Frau K. Arend, Köln	555,00
5) Spenden in memoriam Frau G. Kohnen, Köln	2.170,00
6) Spenden aus Anlaß zweier 50-iger Geburtstage	1.748,00
7) Basar der Hilfsaktion in Köln-Deutz	16.640,00
8) Basar der Stiftspfarrrei St. Lambertus in Düsseldorf	9.210,00
9) Spenden aus Weihnachtskarten-Aktion	1.426,82
10) Barspenden und Überweisungen von Freunden unserer Hilfsaktion aus Düsseldorf und Köln sowie zahlreichen weiteren Orten	95.089,16
	<hr/>
	197.404,02
Allgemeine Kosten, Gebühren, Porti	- 7.424,18
	<hr/>
<b>Netto-Ergebnis in Euro – für Projektförderung</b>	<b>189.979,84</b>
	<hr/> <hr/>

Die Spenden in memoriam Pfarrer Michael Jung (verstorben am 17.12.2022)  
sowie in memoriam Msgr. Rolf E. Buschhausen (verstorben am 25.12.2022)  
weisen wir erst im Ergebnis-Überblick für 2023 aus.

**Einzelauflistung zur Weihnachtskarten-Aktion 2022**

- Erft-Gymnasium Füssenichstr., Bergheim-Erft	516,12
- Initiative D. Köster, Menden	180,00
- Initiative Familie Tamaschke, Leipzig	535,00
- KFD St. Anna Ratingen, Fr. Mittrop	265,00
- Pfarrvikar M. Weiler, Radevormwald	250,00
- Initiative T. Döller, Köln	79,00
	<hr/>
	1.825,12
Bezugspreis für die Karten	- 398,30
	<hr/>
	1.426,82
	<hr/> <hr/>



## ES FOLGEN DIE JAHRESBERICHTE UNSERER PROJEKTPARTNER:

Die Berichte der Projektpartner/innen müssen wir teilweise für diesen Rundbrief kürzen; die vollständigen Texte lesen Sie im Internet: [www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de) unter „Projekte“.

### Pfarrseelsorge und Bildung in São Pedro da Água Branca – Brasilien

Pater Schauff hatte sich immer besonders um die Kinder gekümmert. Sie sind die Zukunft für Sao Pedro und die Menschen, die dort leben. Die Schwestern führen das weiter, denn obwohl es seit einigen Jahre staatliche Schulen gibt, werden dort die Kinder und Jugendlichen nicht ausreichend auf das Leben vorbereitet.



Neben den bekannten Projekten gibt es dieses Jahr einen Kurs, der Kindern helfen soll, eigene Stärken und Begabungen zu erkennen und diese auszubauen und im realen Leben einzusetzen.

Schwester Adriana (ganz links im Bild) hat mit Unterstützung von Helfern aus der Gemeinde dieses neue Konzept erarbeitet und umgesetzt.

Schwester Adriana (ganz links im Bild) hat mit Unterstützung von Helfern aus der

Zielsetzung ist, die Fähigkeiten der Kinder durch Kunst und Kreativität zu wecken und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln sowie soziale Fähigkeiten zu fördern. Die Teilnehmer dürfen auswählen, ob sie gerne etwas Künstlerisches, Handwerkliches oder Musikalisches machen wollen. Die Eltern verpflichten sich, ihre Kinder zu begleiten, damit sie die Kurse nicht verpassen, ihre Kurs-Hausaufgaben machen und sie motivieren, das Gelernte in die Tat umzusetzen bzw. zu Hause weiter zu üben. Ähnliches haben die Schwestern auch schon früher angeboten, aber dieses Mal ist Schwester Adriana noch einen Schritt weitergegangen.



Die Kinder, die den Kunstkurs gewählt hatten, haben im Anschluss ihre Werke ausgestellt und zum Verkauf angeboten, sodass sie ihre Arbeit mit anderen Augen betrachten und auch einen Bezug zum Geld bekommen. Die Gruppe, die kunstvolle Rosenkränze gestaltet hatte, zeigte ihre Werke und verkaufte sie ebenfalls. Diejenigen, die eine Begabung für das Gitarrenspiel haben, musizieren in der Liturgie der Messen in der Kirche und in den Kapellen und machen die

Feiern fröhlicher und schöner.

Die Eltern sind dankbar, denn sie beobachten, dass ihre Kinder Spaß an den Aktivitäten haben, weniger Zeit auf der Straße verbringen, wo sie nichts Sinnvolles machen und auch weniger Zeit mit dem Handy vertun.

Die Schwestern schreiben hierzu ausdrücklich:

Wir sind sehr dankbar für die Möglichkeit in diesem neuen Projekt zu arbeiten, das erst durch die finanzielle Unterstützung unserer „Deutschen Freunde“ ermöglicht wird. Wir verwenden die Worte von Papst Franziskus, um unsere Dankbarkeit zu verstärken: „Wenn wir Träger der Dankbarkeit sind, wird die Welt auch besser sein, vielleicht nur ein wenig, aber es reicht aus, um ihr etwas mehr Hoffnung zu geben.“ Die Welt braucht Hoffnung und Dankbarkeit. Mit dankbarem Verhalten erzeugen wir Hoffnung. Alles ist miteinander verbunden und jeder kann seinen Beitrag leisten, wo immer er ist. Wir dürfen „den Geist, den wir in uns tragen und der uns zur Dankbarkeit führt“, nicht auslöschen.

„Zwischen dem Herzen, das beim Hören der Worte des Auferstandenen brennt,  
und den Füßen, die sich auf den Weg machen zur Begegnung mit Christus,  
gibt es das Anhalten, das Sitzen am Tisch, das gebrochene Brot, das Teilen, die Kommunion,  
eine grundlegende Geste, die einem die Augen öffnet.“

Wir möchten Ihnen, unseren deutschen Freunden, danken, dass Sie durch Ihre Unterstützung es uns hier in São Pedro da Água Branca ermöglichen, so viele Projekte zu realisieren und den Menschen zu helfen.

Ihrer Großzügigkeit öffnet unsere Augen und Herzen, um Sie zu sehen, Sie zu bewundern und Ihnen für Ihre bedingungslose Liebe zu danken.

Wir sind auf dem Weg, unsere Träume wahr werden zu lassen, jeden Tag besser zu werden und in einer Gesellschaft, einen Unterschied zu machen, in einer Gesellschaft, wo echte Werte immer weniger sichtbar sind und das Haben/Besitzenwollen immer mächtiger wird.

Vielen Dank, dass Sie uns mit Ihrer Großzügigkeit das Teilen mit anderen vorleben.

Gott segne Sie in jedem Augenblick Ihres Lebens!

Sr. Maria Jose de Alencar, Sr. Leonilde de Fomazella Foltran, Sr. Adriana Farias de Sousa

São Pedro da Água Branca, 6. September 2023

## ‘Little Flower Convent’ in Basanti - Indien

Dear Andreas, Johannes and all the donors,

We extend our most sincere thanks and gratitude to you for supporting Basanti mission specially our hostel-children through your sacrifice, hard work and commitment. on behalf of Basanti mission, hostel children, English section, Staff, Parents and Sister I express my appreciation for all that you do to help us in serving the mission.

This Year we began our new academic session 2023 on 2<sup>nd</sup> jan. we began it with the distribution books and copies to the children. we too had a graduation ceremony where students are appreciated and encouraged for their performance in the last academic year. They are awarded certificates and prizes.

As we opened the school we also started accommodating the hostellers. there are 65 students at present in the hostel. we make every effort to motivate and create an interest in them for studies.

All of them are from a very poor background, single parents, broken families, its indeed very challenging to get them interested in studies and keep going. All the sisters sincerely get involved in the care of the children. Apart from studies they have indoor and outdoor games, cleaning, gardening, singing, drawing, quiz competitions, spoken English classes ( introduced this year) for their all round development and personality enhancement. We have completed two terms of examination. our girls have done well. They also have tutors helping them with their studies.

The children participate in various activities conducted in the schools. We also organize awareness programmes on health and hygiene, mental health, adjustments Tips for studies, leadership training etc. great leaders birthdays are celebrated with great care and we stress on adopting an eco friendly life style in order to save the earth. We also train our students to create a plastic free Zone in our surroundings.

As many of our students do not have the means for books and stationery we have provided them with books, uniform and school stationary items for the new academic year. We also have helped at least 15 students in getting their spectacles as their eyesight was bad.

CHILDREN AT THEIR MEALS.





We also had the honor of Mr. Andreas and Family visiting us in the month of April. It was such exciting and joyful experience for us though the weather was extremely hot.



Our Hostel children are deeply indebted to you all for the generous help that you extend for their studies.

Our teachers are also very happy and thankful for your help and support towards them.

Various activities in the hostel and schools for their development etc.



Once again we want to thank you for the help and support you give us to serve our mission here in this beautiful Island. We continue to pray for your intentions and for your families. May God Bless you and protect you allways.

Thanking you

Sincerely

Sheena FC

Superior

Little Flower Convent Basanti.



## 'CHRISTALAYA CONVENT' in MAHESHPUR, NEPAL

We are called to serve the weakest and most suffering humanity in the society. Looking back over 13 years of our service in the apostate children in the hostel educate the little once in the Nursery, each out serve the sick and suffering in the villages and bringing many people to Christ through our pastoral care. We have reached out to many people. Still more to do.

### Morning star nursery

This year have 42 children. Children are very clear and creative, glad to see how they love each other and share what they have. They are so interested in their study. We have three teachers, one sister and a helper. They really take care of them and the children love their teachers. The classrooms are well settled with study materials by painting and drawing with colorful appearance. Children are just enjoying. This helped them seeing and learning without much difficulty.



### Christalaya Tribal Girls Hostel

We have 33 children from far and near villages. Last year four girls passed out class ten, five girls passed out class twelve, two girls BA first year. Five girls are studding in St Xaviers Deonia and rest of the students in nearby Moran Memorial School Maheshpur. Hostel girls take active part in the hostel, school and parish. They took interschool competitions and won prizes. They take active part in sports and games, singing, dancing and drawing etc. Children are talented, self confidence, take initiatives. We are very keen off giving faith formation to our hostlers, once in a week catechism, daily Eucharist and Rosary. During the months of May and October we are saying Rosary in the villages. They are part of the Crus Vir youth in the parish, our 10 hostelers are going for the South Asian Youth Meeting in Ranchi, and 3 girls are for the International Jesus Youth Meeting in Bangalore during this October Pooja holidays

We had twice meeting with the parents of the hostlers in our Morning Star Nursery school to get their feedback and see how their children are doing in the hostel and in the school. Parents are happy and they expressed their gratitude by seeing their children's performance in study and extracurricular activities.



As the years goes by we are happy to see the girls improving and achieving their aims in life. Many of our girls are continue the college studies, professional studies like nursing, health assistance course, teachers training course etc. Every now and then they visit us. We feel proud and happy to see the girls coming up in life. For all these we are grateful to God and to each one of you in the organisation of HILFSAKTION.



### **Health and Pastoral care**

Sisters are actively involved in the health care and pastoral care in the parishes. We have a dispensary which helps people around Maheshpur and six days in the week sisters reach out to the remotest villages with medical facilities and health education. We attend every sick call and attend delivery cases in the villages. Also we reach out to the sick home bound patients with medicines and nutrition supplements. Sick and elderly we reach out with Holy Communion.

### **St. Joseph's convent, school/staff quarters in Korabari**

St. Joseph's school started in 2015. It is situated in the remote village having unmated road, so transportation is very poor. Children are coming to school from far way by bicycle. The school is upgraded to class VII. This year we have 365 children. The students are the first generation of learners. The parents are not educated, they find difficult to help their children so the school gives remedial classes to them after the school hours and also before the school begins.

We are very grateful to Msgr. Rolf E. Buschhausen and the members of the organization Hilfsaktion for your hard work and sacrifice to accomplish Joseph's convent / staff quarters in Korabari. We continuously look forward for your generous help to continue our mission in Nepal.

God bless you all and all that you do!

With heart full of love and prayers all the Daughters of the Cross sisters working in Nepal



## SIZANANI - Südafrika: ST. JOSEPH'S CARE and SUPPORT TRUST

Liebe Freunde und Helfer,

es ist nun inzwischen 11 Jahre her, dass ich zum ersten Mal im Rahmen meines Sabbatjahres bei St. Joseph's Care in Sizanani arbeitete – eine Tätigkeit, die mich nachhaltig beeinflusste und mich bis heute begleitet.

Inzwischen bin ich pensioniert und kann unabhängig von den Schulferien Sizanani mit den beiden Projekten St. Joseph's Care und Children's Home besuchen und mich einbringen – zuletzt im März dieses Jahres.

Corona liegt hinter uns, hat aber deutliche Spuren hinterlassen. Immer noch sind viele Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen, und besonders die AIDS-Waisenkinder sind auf Hilfe und Unterstützung angewiesen.

Südafrika leidet sehr stark unter load shedding – Stromausfall von bis zu 10 Stunden pro Tag - vorher zwar angekündigt, aber lähmend für das gesamte Land. Das betrifft auch St. Joseph's. Es gibt kein Internet, die Zubereitung der Mahlzeiten muss angepasst werden, nachts ist es stockfinster. Das führte dazu, dass bei St. Joseph's sämtliche Computer inklusive Equipment und diverse Ausstattungen gestohlen wurden – ein Schaden, der durch keine Versicherung abgedeckt ist.

Trotz dieser widrigen Umstände sind die Mitarbeiter/innen in den Dörfern und Townships bemüht, die wichtigen Programme für die Kinder aufrecht zu erhalten.

Insgesamt 520 Kinder und Jugendliche erhalten Betreuung, werden mit Mahlzeiten versorgt (3 mal wöchentlich), erhalten pädagogische Betreuung, psychologische Unterstützung und medizinische Versorgung.

Nach wie vor gehören regelmäßige HIV – Tests zu unserem Programm.

Ein besonderer Bedarf besteht im Moment an notwendigen Schuluniformen, die sich viele Familien nicht mehr leisten können.

Für Ihre Unterstützung ein herzliches Dankeschön!

Siabonga!

Monika Petermann, i.V. Sesi Nkomo

## SIZANANI – Südafrika: CHILDREN`S HOME

Liebe Freunde und Unterstützer der „Hilfsaktion für den Fernen Nächsten“

einmal mehr ein herzliches Dankeschön für Ihre Spenden! Sie verhelfen mit Ihren Spenden unseren körperlich und geistig behinderten Schutzbefohlenen zu besseren Lebensbedingungen in unserem Heim in Sizanani und unseren Aussenstationen.

Wie bereits in meinen Bericht über St. Joseph's geschildert, hat load shedding auch uns sehr stark getroffen. Nicht nur dass wir aufgrund von mehrstündigem Stromausfall kein Internet hatten, Kommunikationen während des Tages fast unmöglich waren, es mussten auch die kompletten Kochaktivitäten für die Kinder und Jugendlichen angepasst werden.

Leider wurden auch in unserem Hause während des Stromausfalls unsere gesamten Computer gestohlen, die wir ersetzen mussten. Hinzu kam, dass wir einen Schaden an unseren Durchlauferhitzern hatten, was dazu führte, dass wir Wasser mühevoll in Kesseln erhitzen mussten, um alle hier im Haus waschen zu können – eine äußerst mühevoll Aufgabe. Es gibt keine Solaranlagen in Sizanani.

In diesem Jahr starb unser Vorsitzender Msgr. Marc De Muelinare im Alter von 80 Jahren. Er hat das Children's Home über viele Jahre begleitet und großzügig unterstützt.

Nach wie vor betreiben wir zusammen unseren Gemüsegarten, die Ernten helfen uns sehr Versorgungskosten zu sparen. Die Jugendlichen lernen den Umgang mit der Natur und sind begeistert dabei.

Auch die Beadwork – phantasievolle Perlenarbeiten - sind wichtige therapeutische und feinmotorische Arbeiten für unsere Mädchen und Frauen.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist der Kontakt zu Jugendlichen außerhalb unserer Einrichtung zu organisieren mit gemeinsamem Spiel und gemeinsamen Mahlzeiten.

Wir bedanken uns nochmals für Ihre treue Unterstützung!

Herzliche Grüße

Monika Petermann i.V.

Olga Mbonani

*Manager Children`s Home Sizanani*



## Thank you letter for *Hilfstaktion für den Fernen Nächsten*

We would like to express our deepest gratitude for the support you have chosen to give us through Don Bosco Mission Bonn.



Your donations are very important to us. They help the continuity of our work in the various sectors in Constanta, mainly the Family House and the Professional Training Centre.

What you offer us together with the help of Don Bosco Mission Bonn and that of other donors, keep us going and helping needy people, especially children and young persons. With the support of concerned people like you, we will be able to carry on with our work, expand our programs to serve more persons and offer qualitative services.



The persons who we usually support are people in need who face social or economic difficulties, children and young people, employed and unemployed persons. These persons are the 8 children aged 7-18 years living in the Family House and the about 400 children, young people, employed and unemployed persons who participate in the training courses (projection taking into account the participants of last year). In 2022, we had 488 participants in the training courses, but some of them participated in online courses. Without your help, these children and young people might end on the street or might drop out school. The social workers, the psychologist and the Salesians work together in order to offer children affection, a good example of behaviour, advices and the personalized support they need.

We are grateful for your generosity, your trust and most importantly, your commitment to our mission. God bless you!

Constanta, Romania  
August 2023

Venceslau GROSU  
President of Giovanni Bosco Foundation



## Ein Zuhause für ehemalige Straßenkinder in CHISINAU / MOLDAWIEN

### **Residential Care Community for Children Separated from Their Families 'Casa Mama Margherita'**

The Residential Care Community for Children Separated from Their Families 'Casa Mama Margherita' is a structure accredited by the Republic of Moldova and operates in close cooperation with various Regional Child Protection Departments.

Our Children's Home offers daily hosting and care to children separated from their families (orphans, victims of domestic violence or sexual abuse, etc.).

Children (aged 7 to 18) living in our children's home receive affection and attention and have the opportunity to go to school, develop their personalities, integrate into society and look forward to their future.

The past year has been marked by two events in particular: the non-renewal of the agreement with the social services of the city of Chisinau and the outbreak of war in Ukraine.

Activities during the reporting period aimed to achieve six objectives:

**1) Safety.** In addition to the daily effort to create a welcoming environment, suitable for children and young people (adolescents) that conveys a sense of safety and security, from September 2021 to February 2022 we continued to recommend compliance with all COVID-19 prevention protocols. Fortunately, none of our teenagers fell ill during this period, and the epidemiological situation in Moldova during these months was never critical.

The outbreak of war in Ukraine on 24 February 2022 had also caused concern among the boys in the family home. Although everyone already knew that they would be relocated to other facilities by 8 March, we worked to reassure them. Various options were considered should the armed conflict spread to Moldova.

When we informed the children of our decision not to renew the cooperation agreement with the city's social services and that this would result in their being relocated to other facilities, a certain insecurity arose in all of them about their future. With the entire educational team, we implemented a whole series of interventions aimed at mitigating this feeling and accepting change as an opportunity for growth.

**2) Physical and mental wellbeing.** During the year, the children's/young people's physical health was regularly monitored, with referrals to the family doctor as necessary, laboratory tests and specialist medical examinations were carried out, and the various prescribed drugs were administered. Particular attention was paid to oral hygiene, given the repeated need to visit the dentist.

The arrival of a deaf-mute boy in June meant that we had to refer to various specialists for a more precise diagnosis. We also used the services of the speech therapy centre, unfortunately with poor results.

Several times we had to resort to emergency room care following falls, which in some cases also resulted in fractures of the upper limbs.

In no fewer than four cases, we also needed the help of a psychiatrist.

From the psychological point of view, since the lady with whom we had worked for the past few years had to give up because of her health condition, we hired a new psychologist who worked a lot with the boys in the months of November to February, accompanying them in the relocation process.

From June to December, psychological assistance was covered by another project for both Ukrainian refugee boys and Moldovan boys in distress.

**3) Responsibility.** Efforts were made to make the boys responsible for their daily duties both at school and at home.

From a scholastic point of view, several of the new boys had serious shortcomings because their parents had not followed them. With patience and great dedication, the educators, also assisted by two Ukrainian refugee teachers hosted in our centre, helped the boys to improve their school performance, achieving more than satisfactory results. Some of the boys showed good will and a desire to study. Some, unfortunately, struggled more to find the necessary motivation.

With regard to housekeeping, all the children were regularly involved in household chores. General cleaning was organised during the holidays. Before Christmas, all the boys got involved in decorating the house.

**4) Emotionality and affectivity.** Efforts were made to help the children become aware of their feelings and express them in an appropriate form. Particular attention was paid to the expression of fears related to moving to other facilities and to war, as well as to the suffering of detachment from the other children and from the educators and collaborators of the family home.

Particular attention was also given to the new arrivals, helping them to settle into their new environment. The boys' and co-workers' birthdays were special occasions to express mutual affection and gratitude.

**5) Protagonism.** We supported the children in the various decision-making processes, helping them to analyse the situation from several points of view. We fostered their creativity and protagonism. The relaxation of anti-COVID measures allowed the boys to participate in various sports competitions organised by the school. Two boys were able to regularly attend football trainings, one the swimming pool.

When the war broke out in Ukraine, the boys, during the last days of their stay in our house, were involved in setting up the refugee centre, to their great satisfaction.

During the summer, the boys participated in activities offered by our oratory, in June and July here in Chisinau, in August in Cretoaia. This allowed them to demonstrate their skills in both sports and the arts.

**6) Relations with relatives.** One of our commitments remains to help the children maintain ties with their relatives, when this is possible and permitted by the social services.

From September 2021 to February 2022, there were several contacts with relatives. For the two LISII siblings, the contact with their older brother meant that he agreed to take charge of them when they left our home and the social services made a flat available to them. One boy was able to spend a few days of the Christmas holidays at his aunt's, but she did not have the financial means to take care of him. Another boy continued to see his maternal grandparents and his mother on a regular basis who, however, as she had never been interested in the boy, so she continued not to want to take care of him.

A lot of work has been done with the new boys who have arrived since June to try to get to know their relatives. Various family visits were organised. It was also possible to organise two meetings in prison with the mother of one of the boys. In some cases, unfortunately, the parents did not turn up for the appointment, nor were they at home, much to the disappointment of the boys who had looked forward to the meeting and prepared small presents (drawings, greeting cards, etc.).

P. Andrea Ballan, SDB, Direktor

Chisinau



## AMIGO DOUMÉ: BERUFSBILDUNG IN ABIDJAN

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit vielen Jahren unterstützen Sie uns nun schon über die Hilfsaktion. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.



Wir, das sind die Amigonianer in Abidjan, der Hauptstadt der Elfenbeinküste in Westafrika, mit unseren beiden Einrichtungen: „Amigo Doumé“ seit 1996 und „Zagal“ seit 2017. Dort kümmern wir uns um junge Menschen, die keine Möglichkeit zur schulischen Bildung haben. Bei uns haben sie die Gelegenheit, nicht nur handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen, sondern auch ihren Grundschulabschluss zu machen. Selbstverständlich bieten wir auch Sportaktivitäten und Freizeitangebote an.



Unsere Einrichtung „Zagal“ konzentriert sich hauptsächlich auf die Förderung von Mädchen. Obwohl auch Jungen bei uns willkommen sind, ist unser Ausbildungsprogramm und pädagogischer Ansatz stärker auf die Interessen und Bedürfnisse der Mädchen zugeschnitten.

Im vergangenen Schuljahr haben wir zwei weitere Gruppen von insgesamt 60 Schülerin-nen und Schülern in Elektroinstallation ausgebildet. Diese beiden Gruppen bildeten den Abschluss eines Kooperationsprojekts zur Berufsausbildung, das insgesamt fünf Gruppen umfasste. Darüber hinaus führten wir einen sechsmonatigen Ausbildungskurs für „Koch/Köchin“ durch, an dem zehn Jugendliche teilnahmen. Nicht zu vergessen ist unsere beliebte Konditorei-Ausbildung, an der derzeit 21 junge Frauen und ein junger Mann teilnehmen.



Neben den Vollzeitausbildungskursen bieten wir in „Zagal“ auch kleinere Aktivitäten für Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft an. Unsere Informatikkurse an zwei Tagen pro Woche sind weiterhin sehr beliebt bei den jungen Menschen. Zusätzlich haben wir einen offenen Treff an drei Tagen pro Woche etabliert, der in diesem Jahr deutlich mehr Teilnehmer

anlockte, insbesondere viele jüngere Kinder. Unsere Besucherzahl stieg auf bis zu 60 Kinder an. Dank der Unterstützung unserer neuen Mitbrüder in der Kommunität (wir sind jetzt fünf Mitbrüder) konnten wir auch eine breitere Palette an Spielen anbieten. Des Weiteren haben wir begonnen, Hausaufgabenhilfe anzubieten und konnten in diesem Jahr an einigen Tagen Freiluftkino für die Kinder und Jugendlichen organisieren.



In "Amigo Doumé" verzeichnen wir ebenfalls einen Anstieg der Schülerzahl. Derzeit absolvieren 120 Jugendliche ihre Ausbildung bei uns. Wir bieten nach wie vor eine zweijährige Vollzeitausbildung in Schlosserei, Schreinerei und Landwirtschaft an. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Bemühungen verstärkt, ehemalige Schülerinnen und Schüler bei der Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Unsere Jugendlichen haben auch die Möglichkeit, ihren Grundschulabschluss bei uns nachzuholen. Im letzten Jahr haben wir erstmals auch einen Schüler für die Sekundarabschlussprüfungen vorgestellt, und er hat sie erfolgreich bestanden!

Im Oktober 2020 hatten wir 17 Straßenkinder in unserem Internat, die ihre Ausbildung im Juli 2022 abschlossen haben. Auf Bitte des Familienministeriums und Unicef haben wir im Oktober 2022 eine neue Gruppe von 25 Jugendlichen aufgenommen. Diese Gruppe ist im Vergleich zur vorherigen deutlich jünger, da viele erst 14 Jahre alt sind. Sie werden die nächsten zwei Jahre bei uns verbringen.

Im vergangenen November hat ein örtlicher Mobilfunkanbieter „Amigo Doumé“ einen Informatikraum eingerichtet und den Internetzugang für ein Jahr gesponsert. Dadurch haben unsere Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit den Technologien vertraut zu machen, die in der modernen Arbeitswelt von großer Bedeutung sind. Seitdem haben alle Jugendlichen in Amigo Doumé auch zwei Stunden Informatikunterricht pro Woche.



Ihre großzügige und treue Unterstützung trägt maßgeblich dazu bei, hier vor Ort Gutes zu bewirken. Nochmals herzlichen Dank!

Mit herzlichen Grüßen, Bruder Tim

## KINDERHAUS ÁRBOL DE LA ESPERANZA in QUITO / ECUADOR



Wieder ist ein Jahr vergangen, seitdem ich Ihnen aus dem Árbol de la Esperanza berichtet habe. Ein Jahr ohne COVID, manchmal kann ich es noch gar nicht glauben, dass wir die Pandemie wirklich überstanden haben. Und ich muss leider sagen, dass - auch wenn seit Februar 2022 die Schulen nach zwei Jahren Onlineunterricht wieder offen sind und das Leben augenscheinlich zu einem normalen Alltag zurückgekehrt ist - ich doch leider noch viele Nachwirkungen wahrnehmen muss: So tragen hier in Ecuador immer noch mehr als die Hälfte aller Jugendlichen Masken in der Öffentlichkeit – nicht aus Angst vor einer Ansteckungsgefahr, sondern weil sie ihr Gesicht verstecken möchten. Ein Jugendlicher aus meiner Wohngruppe, der seit Juni dieses Jahres mit uns zusammenlebt, trägt die Maske Tag und Nacht, sogar beim Essen. Sie fragen sich, wie er isst? Er zieht die Maske nur nach vorne und führt das Essen so von unten in den Mund.

### COVID: Nachwirkungen

Die Pandemie zeigt Spuren überall: Fehlendes Selbstbewusstsein, fehlende Sozialkompetenzen, ein hoher Prozentsatz an Depression erkrankter Jugendlicher, Wissenslücken von über 2 Jahren, sodass die Lehrer nicht mehr wissen, wie sie den Unterrichtsstoff vermitteln sollen. Aber nicht nur die Jugendlichen leben Beeinträchtigungen. Nach COVID ist die Arbeitsmarktsituation noch katastrophaler als vor COVID. Nur 3 von 10 Ecuadorianern im arbeitsfähigen Alter haben eine abhängige Arbeit mit sozialer Absicherung, die restlichen sieben versuchen, im informellen Sektor oder durch Gelegenheitsarbeiten ihr Überleben zu verdienen – oder aber sie entscheiden sich, in die USA zu emigrieren. Tausende von Menschen haben bereits das Land verlassen, machen sich auf den Weg durch Kolumbien, die Selva del Darién von Panamá, wo viele in den Flüssen ertrinken oder aber Opfer von Überfällen, Entführungen und Vergewaltigungen werden, um dann in den Auffanglagern für illegale Migranten in Mexico zu stranden und Schleuser für die Grenzüberquerung ins „Gelobte Land USA“ zu suchen. Auch Familienangehörige von Arbeitskollegen aus dem Árbol sind diesen Weg gegangen.

### ¿Ein Arbolito zukünftiger Fußball-Star?

Im Juli 2022 kamen die Brüder Juan David, Joel und Alejandro (damals 15, 12 und 7 Jahre) zu uns in den Árbol. Sie kommen aus der Küstenprovinz Esmeraldas, einer der ärmsten Provinzen Ecuadors. Keiner der drei hatte jemals eine Schule besucht, selbst die Zahlen oder Grundfertigkeiten der Lateralidad und Motricidad waren nicht ausgebildet. Nur Alejandro besucht seit letztem Jahr eine Regelschule. Auch heute, nach mehr als einem Jahr Schulbesuch und viel individueller Förderung, tut er sich noch schwer mit dem Lese-Schreib-Lernprozess. Joel, der mittlere der drei Brüder, war 12 Jahre, als er in den Árbol kam. Uns war klar, dass wir ihn -trotz Recht auf Schulbildung- nicht zur Schule schicken konnten, denn er wäre Bullingopfer der anderen Kinder geworden - als Analphabet und dazu noch Afroecuadorianer. So beschlossen wir, ihn am Vormittag zu Hause zu alphabetisieren und mit dem Lernstoff der 4 Hauptfächer zu beginnen. Außerdem trainiert er seit Januar dieses Jahres in einem Fußballteam des Clubs „Independiente del Valle“, noch ist es eine bezahlte Fußballschule des Clubs, aber Joel hat laut der Trainer großes Potential und es ist sehr gut möglich, dass er in den nächsten Jahren für eine der Nachwuchsmannschaften ausgewählt wird.



Im letzten Schuljahr hat er im Árbol Lesen, Schreiben, Addieren, Subtrahieren und sogar die Multiplikation gelernt. Aber – im Leistungsvergleich wäre er ins 3. Schuljahr eingestuft worden, und seine Klassenkameraden wären 6 oder 7 Jahre alt gewesen – und er seit dem 30. August ein Jugendlicher von 13 Jahren! Deshalb haben wir eine ehemalige Erzieherin, Jéssica Pinta, kontaktiert, die mittlerweile staatlich anerkannte Lehrerin ist, damit sie von Montag bis Freitag Joel Einzelunterricht gibt und ihn in diesem Jahr vorbereitet, den Test fürs 8. Schuljahr zu schaffen, damit er ab nächstem Schuljahr regulär zur Schule gehen kann.

Sowohl Fußballschule als auch Einzelunterricht kosten den Árbol natürlich einiges: Die monatliche Clubgebühr im „Independiente del Valle“ beträgt 20 US-\$, dazu kommen dann noch jeden Sonntag 3 \$ Schiedsrichtergeld, alle 6 Monate eine neue Uniform und leider auch Fußballschuhe, das sind jedes Mal ca. 75 \$. Jéssica erhält eine Vergütung von 180 \$ monatlich. Diese individuelle Förderung von Joel ist nur möglich, weil andere Jungen ganz normal im staatlichen Schulsystem integriert sind, für das weder Schulgeld noch Bücher bezahlt werden müssen. Aber ... hierzu an späterer Stelle mehr.



Vielleicht fragen sich einige von Ihnen, ob dies gerecht ist? Oder, ob nicht alle Jungs in jeder Beziehung gleich behandelt werden müssten? Vielleicht fragen sich andere, was die anderen Jungen vom Árbol dazu sagen? Hierauf kann ich nur sagen, dass jeder Junge mit einer ganz eigenen, einzigartigen Geschichte in den Árbol kommt und dass wir als Team Antworten auf seine ganz individuellen Bedürfnisse, Problemlagen und Fähigkeiten suchen. Auch kann ich sagen, dass die Jungen dieses Konzept sehr schnell verstehen und verinnerlichen ... vielleicht, weil sie spüren und wahrnehmen, dass auch auf ihre besonderen Bedürfnisse eingegangen wird.

### **Langzeitpraktikum – eine Alternative zum sozialen Lernfeld Schule**

Jede Geschichte der Jungs aus dem Árbol ist einzigartig ... wie auch die Art und Weise, wie jeder einzelne diese bearbeitet ... verarbeitet ... mit ihr zu leben lernt ... Resilienz entwickelt ... oder aber ... die traumatischen Erlebnisse weiterhin Schatten über sein Leben werfen. So gibt es Jugendliche im Árbol, die aufgrund ihrer psychoemotionalen Situation oder aber ihrem dissozialen Verhalten keine Schule besuchen können. Das ecuadorianische Schulgesetz erlaubt in diesen Fällen, dass sie zu Hause beschult werden. So haben wir zurzeit 3 Jugendliche, die aus diesen Gründen nicht zur Schule gehen. Jede Woche erhalten sie ein Paket mit Aufgaben von der staatlichen Schule, an der sie ordnungsgemäß eingeschrieben sind. Mit Hilfe der Erzieher und Erzieherinnen lernen sie so Polynomdivision, Zellteilung, das Höhlengleichnis von Platón und vieles mehr. Damit diese Jugendlichen neben dem Árbol auch ein eigenes Sozialfeld haben und einfach auch rauskommen aus dem Árbol, haben wir für sie Praktikastellen gesucht, wo sie von Montag bis Freitag außerdem ihre Sozialkompetenzen und erste Schlüsselkompetenzen für die Arbeitswelt sowie erste Fertigkeiten in einem Handwerk erlernen können: Wie im Fall von Bryan Murillo, der seit über einem Jahr in einer Möbelpolsterei Praktikant ist und „nebenher“ den Stoff des 11. Schuljahres mit seinen Erziehern lernt.

Zwei weitere Jugendliche (Juan David (16 ½ J. und Oscar 17 ½ J.) arbeiten ebenfalls als Praktikanten in einem Mittagessenlokal. Beide haben eine sehr starke Lernbehinderung, das Abitur als einzigen anerkannten Schulabschluss in Ecuador werden sie nie erreichen können. Als Fundación haben wir entschieden, durch die Praktika ihr Selbstvertrauen, aber auch motorische Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen zu fördern;

außerdem erhalten sie eine wöchentliche „Vergütung“ aufgrund eines Auswertungsbogens ihrer Praktikastelle. Im Monat können sie so ca. 25 \$ verdienen; über 5 \$ können sie frei verfügen, 20 \$ werden gutgeschrieben, damit sie über ein Guthaben verfügen, um ein Bett, Matratze, einen Gasherd und Gastank, ein Möbelstück für ihre Sachen, etc. zu erwerben, wenn sie ins Autonomiehaus wechseln oder aber direkt den Schritt in die Selbständigkeit gehen.

### ¿Darf ich mir jetzt ein Tattoo machen?

Diese Frage stellte mir Carlos, der am 2. September in eine der 3 kleinen Wohnungen im Autonomiehaus gezogen ist, nachdem er 7 ½ Jahre in der Wohngruppe „Hakuna Matata“ gelebt hatte. Am 9. September war sein Geburtstag. ¿Wie alt er geworden ist? Genau das ist die große Frage. Laut Personalausweis und Geburtsurkunde ist er gerade einmal 15 Jahre jung; laut medizinischer Untersuchungen, die wir vor bereits 2 ½ Jahren gemacht haben, ist er aber mindestens 18 Jahre alt geworden. Seitdem versuchen wir über das Kinder- und Jugendgericht sein Alter zu korrigieren, leider bisher ohne Erfolg.



Carlos ist einer der Jungen, der aufgrund der „Schatten der Vergangenheit“, der Folgen der erlebten Traumata, nie eine Schule besucht hat, sondern in den letzten 7 Jahren mit mir zusammen den Schulstoff der Klasse 1 – 10 gelernt hat (er hat mehrere Jahre übersprungen); seit September dieses Jahres lernen wir **gemeinsam** den Stoff des 11. Schuljahres – manchmal schicke ich Hilfewhatsapprufe nach Deutschland, damit man mir Mathe oder Physik erklärt. 😊

Carlos ist als Kind Opfer extremster Misshandlung geworden – das hat ihn sehr misstrauisch anderen Menschen gegenüber werden lassen – vor allem Erwachsenen gegenüber. Es ist nicht leicht für ihn, Beziehungen einzugehen, noch schwieriger ist es aber, sich in ein Regelsystem einzugliedern, in dem nicht er die Kontrolle hat. Seit langem sprach er von dem Wunsch, ein Tattoo zu haben. Dass er gewartet hat, bis er im Autonomiehaus lebt, hat mir gezeigt, dass ich es geschafft habe, über die Beziehung, die wir in 7 ½ Jahren zueinander aufgebaut haben, zu einer von ihm akzeptierten Autorität geworden zu sein.

### Schulanfang – Hefte, Bücher, Stifte ... aber auch Besen, Klopapier, Reinigungsmittel ... und vieles mehr!

Am 22. August hat in Quito das neue Schuljahr begonnen. Die letzten 3 Wochen der zweimonatigen Sommerferien waren die Jungs ganz wild darauf, loszuziehen und die neuen Schuluniformen zu kaufen, passende Strümpfe in der Uniformfarbe, Hefte, Stifte und alles, was sie brauchten für den Schulanfang. In Ecuador ist Uniformpflicht, jede Schule hat ihr eigene Schuluniform. Natürlich suchen wir erst einmal in unserer Kleiderkammer, tragen weiße Hemden und Stoffhosen zur Schneiderin, Schuhe und Rucksäcke zum Schuster, um zu schauen, was noch recycelt werden kann. Aber – da wir seid vor der Pandemie keine einzigen Hemden oder Hosen und nur ein paar wenige Schuhe neu angeschafft hatten, mussten wir dieses Jahr tief in die Tasche greifen und vieles neu anschaffen. Eine komplette Uniform (Gala-, Alltags- und Sportuniform) samt den schwarzen Lederschuh und der weißen Turnschuhe kostet je nach Schule zwischen 80 und 100 Dollar. Dazu noch die Hefte (in der Oberstufe haben die Schüler 19 Schulfächer!!!!), Stifte, Kugelschreiber, Lineal, Kompass, etc. Und damit ist es noch nicht getan, denn die Schulen haben überhaupt keine Gelder zur Anschaffung von Besen, Aufnehmern, Lappen, Druckerpapier, Boardmarkern, Tafelwischern, Reinigungsmittel, Klopapier ... und eben alles, was man im Schulalltag benötigt. Und so heißt es in den ersten Wochen nicht nur Hosenbeine kürzen, Socken markieren, Hefte einschlagen, Deckblätter malen, sondern eben auch jeden Tag aufs Neue losziehen und das angeforderte Zusatzmaterial besorgen.



### Zwei Neuzugänge auf einen Streich

Vor einer Woche rief mich eine befreundete Kinderschutzpolizistin an mit der Bitte, einen 16jährigen Jugendlichen, der Opfer von häuslicher Gewalt und Diskriminierung geworden war, bei uns aufzunehmen. Nach einer kurzen Bedenkzeit von Minuten gab ich das okay. Gegen 19.00 Uhr wollte sie mit dem Joshua bei uns sein. Die Überraschung war dann groß, als sie gegen 21.00 Uhr nicht nur mit Joshua, sondern auch mit Dilan (15 Jahre) bei uns vor der Tür stand. Also musste noch ein 2. Bett aufgebaut und bezogen werden, Schlafanzug, Zahnbürste, Handtuch, Unterhosen und Socken gesucht werden. Nach einem verspäteten Abendessen mit der ganzen Hausgemeinschaft von Hakuna Matata, erstem Beschnuppern, Statements von beiden, dass sie auf keinen Fall zurück zu ihren Familien wollten, in denen beide Opfer von Gewalt geworden waren, erstem Kommunizieren von den wichtigsten Grundregeln und schon vielem gemeinsamen Lachen ging es dann gegen 23.30 Uhr endlich ins Bett.

Zum Glück konnten wir über die Zweigstelle des Erziehungsministeriums für beide schon einen neuen Schulplatz an einer der Schulen in der Nähe des Árbol bekommen. Joshua fragte mich ganz besorgt, was er denn tun müsse, um sich die Uniform und die Utensilien zu verdienen und konnte es gar nicht glauben, als ich ihm erklärte, dass er ausschließlich das Bildungsangebot nach all seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten nutzen sollte.

### Darf ich mir Kopfhörer kaufen?

Nicht alles im Árbol fällt einfach vom Himmel – einige Sachen müssen sich die Jungen auch verdienen. So zum Beispiel Kopfhörer oder Musikboxen, auch ein besonderes Paar Schuhe oder Kleidungsstücke. Hierfür können sie Karten basteln, die in Deutschland verkauft werden. Auch für die Praktika, die die Jugendlichen in den Sommerferien für 5 Wochen gemacht haben, hat die Fundación ihnen etwas in ihre Spardosen getan, hierfür haben die Praktikastellen einen Auswertungsbogen ausgefüllt – je nach Bewertung haben sie zwischen 42 und 75 Dollar verdient.



Einige Jungen müssen aber Kartenmaterial produzieren, um einen von ihnen verursachten Schaden zu ersetzen. So muss Santiago zurzeit jeden Tag 20 Nasen für das Rentiermodell ausschneiden, bis er 500 Nasen zusammen hat, denn er hat in einem Wutanfall gegen die Haustür getreten, sodass diese total verzogen ist. Wenn alle Nasen ausgeschnitten sind, werden wir einen Schlosser beauftragen, die Tür wieder zu richten.

Wie immer gäbe es noch so vieles zu berichten. Ich hoffe dennoch, dass Sie wieder einen kleinen Einblick in die Arbeit des Árbol de la Esperanza erhalten konnten. All diese Arbeit wäre nicht möglich, wenn es nicht Menschen wie Sie geben würde, denen der Ferne ... die Kinder und Jugendlichen im Árbol in Quito/Ecuador ... zum Nächsten geworden wären.

Hierfür im Namen aller meiner Kollegen, der Kinder und Jugendlichen des Árbol: Muchísimas Gracias – Vielen Dank!

Angie Aretz

## **‚CASA MARIA JACINTA‘ in SANTA CRUZ / BOLIVIEN**

Liebe Wohltäter der HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN !

Heute möchte ich wieder mit einem ganz, ganz großen Dank zu Euch kommen für die unerlässliche Hilfe, die wir das Jahr über von Euch bekommen haben.

Die finanzielle Situation war derart schwierig, so dass ich Nächte ohne Schlaf verbrachte. Zwei mal war ich am Monatsende total ohne Geld. Ich hatte nichts.

Ein Geschäft streckte mir ein paar Lebensmittel vor, ich konnte die Kinder nicht ohne Essen lassen. Die Departamentsregierung die uns etwas für die Lebensmittel geben muss, funktioniert nicht. Der Departamentsgouverneur wurde entführt und ist im Hochland als politisch Gefangener eingesperrt. So funktioniert Alles nur halb.

Ich musste Gehälter bezahlen und ich hatte nichts. Die Angestellten brauchen ja auch das Geld, aber wenn man sie nicht bezahlt können sie zur Behörde gehen und ich könnte eingesperrt werden. Man müsste das Heim zusperren und 30 Kinder auf die Strasse stellen, denn dass sie einen Platz in einem anderen Heim bekommen würden ist hoffnungslos. Alle Heime sind voll, dazu wollen sie keine sexuell vergewaltigte Mädchen.

Siehe da, es kam eine Hilfe von der HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN. Zwei Mal habt Ihr uns so gerettet.

Worte sind zu schwach, um Euch zu danken. Nur der Herr kann es ALLEN vergelten, die dazu beigetragen haben.

Durch die ganz schwierige politische und finanzielle Situation hat die Gewalt in den Familien derart zugenommen. Fast täglich rufen die Behörden an, ob wir nicht einen Platz hätten. Da wir seit dem COVID keine freiwillige Helferinnen haben, haben wir das Zimmer für die Freiwilligen für die Kinder eingerichtet um so mehr Kinder aufnehmen zu können.

Aber würdet Ihr uns nicht helfen, könnten wir auch nicht helfen.

Man könnte ein Buch schreiben über die Geschichten der Kinder mit all dem Leid das sie in ihrem kurzen Leben erfahren haben.

Nur ein paar Beispiele.

Rafaela wurde mit 13 Jahren vom Vater angeschwängert und dann praktizierte man ihr einen Abort. Wegen der schweren Blutung mussten sie sie ins Krankenhaus bringen und dort wurde die Vergewaltigung angezeigt. So kam sie zu uns. Sie war seit Monaten nicht mehr in der Schule.

Sabina hatte plötzlich lauter schlechte Noten in der Schule. Die Direktorin sprach mit ihr und Sabine sagte sie kann nicht schlafen, sie hat nur Angst und kann sich nicht konzentrieren. Die Direktorin fragte warum? Da sagte sie, die Mutter hätte ihr verboten etwas zu sagen, denn da würde der Stiefvater

eingesperrt und sie hätten nichts zu essen, denn er bringt das Geld nach Hause. So zeigte es die Direktorin an und Sabine konnte unmöglich nach Hause zurück.

Wie ihr seht, Hilfe ist notwendig, aber leider braucht man auch Mittel um helfen zu können. Wir können nur helfen, weil Ihr uns helft !

Unsere Wohltäter sind täglich in unser Gebet eingeschlossen. Möge der Herr Euch eure Hilfe reichlichst vergelten.

Mit ganz herzlichen Grüßen aus Bolivien in grosser Dankbarkeit

Schwester Clara Erlbacher

Direktorin des Kinderheimes Maria Jacinta - Sta. Cruz Bolivien



---

Unsere Hinweise zur Datenverarbeitung entnehmen Sie bitte unserem Internet-Auftritt unter [www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de) .

Wollen Sie der Verwendung Ihrer Daten widersprechen, so senden Sie uns bitte eine schriftliche Nachricht an die Geschäftsstelle der Hilfsaktion oder per Mail an [info@ferner-naechster.de](mailto:info@ferner-naechster.de) .

Wer seine Spende bargeldlos überweisen will, möge dies bitte tun auf das Konto der

**HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.**

**Pax-Bank eG Köln**            IBAN DE91 3706 0193 0015 1710 30    BIC GENODED1PAX

An dieser Stelle war bisher ebenso unsere Konto-Verbindung bei der Postbank vermerkt. Wegen großer Serviceprobleme bei der Postbank bitten wir Sie, unser Konto bei der Pax-Bank zu nutzen.

Bitte vermerken Sie ausdrücklich, wenn Sie eine Zuwendungsbestätigung wünschen. Dabei muss die Bestätigung auf den Tag ausgestellt werden, an dem Ihre Spende unserem Konto gutgeschrieben wurde.

Sie erleichtern unsere Arbeit sehr, wenn Sie Ihren Absender deutlich und vollständig vermerken. Notieren Sie ggfs. Teile Ihrer Adressenangabe im Feld „Verwendungszweck“ der Überweisung. Mehrfach schon konnten wir Zuwendungsbestätigungen nicht ausstellen, weil uns die genaue Adresse fehlte oder eine eindeutige Zuordnung nicht möglich war. Fragen zu Zuwendungsbestätigungen richten Sie bitte direkt an den Kassenwart (Adresse weiter unten auf dieser Seite).

Wir weisen darauf hin, dass Spendengelder, die ausdrücklich einem bestimmten unserer Projekte zugedacht werden, selbstverständlich auch nur diesem zugewiesen werden.

**Eine herzliche Bitte:**

**Wer in Zukunft kein Interesse mehr an den Informationen der Hilfsaktion hat, möge uns dies bitte in geeigneter Weise mitteilen. Dadurch vermeiden Sie, dass der Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer enttäuscht wird. Gleichfalls sparen wir neben der Arbeit auch Kosten. Für ein offenes Wort sind wir dankbar.**

Allen Spendern wird im Juni 2024 der Dankbrief mit dem Ergebnis-Überblick zugestellt.



Verantwortlich:

**HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.**

**Geschäftsstelle: Dabringhauser Str. 123, 51069 Köln**

**Internet: [www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de)**

**E-Mail: [info@ferner-naechster.de](mailto:info@ferner-naechster.de)**

**1. Vorsitzender:**

Johannes Quast, Ponywiese 8, 51503 Rösrath

Tel. 02205 / 5350, per Mail erreichbar unter [info@ferner-naechster.de](mailto:info@ferner-naechster.de)

**stellvertretende Vorsitzende:**

Dr. Andreas Boemer, Köln

Klaus Schulgen, Düsseldorf

**Kassenwart:**

Dr. Stephan Dreismann, Dünwaldener Weg 10a, 51467 Bergisch Gladbach

Tel. 0214 / 8556433, per Mail erreichbar unter [kassenwart@ferner-naechster.de](mailto:kassenwart@ferner-naechster.de)





an der Basilika St. Lambertus  
Düsseldorf - Altstadt



November 2023

Liebe Freunde des Basares an St. Lambertus in der Düsseldorfer Altstadt,

Mitte Dezember 1963 versprach, in den Räumen des Lambertushauses in der Düsseldorfer Altstadt der damalige Kaplan Rolf Buschhausen Schwester Rigoberta, ihr bei dem Bau eines Hospitals im damaligen Formosa zu helfen.

Nun, 60 Jahre später, feiern wir gemeinsam mit unseren Kölner Freunden dieses Jubiläum.

Unser Jubiläumsbasar an St. Lambertus findet am ersten Adventswochenende statt.

Traditionell erwartet Sie ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Angebot:

Töpfer- und Bastelarbeiten, großer Bücher- und Trödelmarkt, Adventsgestecke, Plätzchenbäckerei, eine große Tombola und vieles andere mehr.

Auch für Ihr leibliches Wohl (Kuchentheke, warme Speisen, Bier- und Weinstand) ist wieder bestens gesorgt.

Wir würden uns freuen, Sie, Ihre Familien und Freunde begrüßen zu dürfen.

Allen Helferinnen und Helfern beim Basar an St. Lambertus möchten wir für ihr Engagement und ihre Treue herzlich danken.

**Samstag, 02.12.2023 und Sonntag, 03.12.2023,  
jeweils 10:00 – 17:00 Uhr  
Lambertushaus, Stiftsplatz 4  
40213 Düsseldorf-Altstadt**

Kirsten Breitenfeldt  
Vorsitzende des Lambertusrates

Klaus Schulgen  
stellvertretend für das gesamte Basarteam an St. Lambertus





# Advents-Basar



an der Basilika St. Lambertus

Kommen Sie - Kaufen Sie - Helfen Sie

\* \* \* \* \*

WEIN  
TRÖDEL  
SCHMUCK  
PLÄTZCHEN  
GESTRICKTES  
MARMELADEN  
TÖPFERARBEITEN  
KAFFEE UND KUCHEN  
SPEISEN UND GETRÄNKE  
ADVENTSKRÄNZE / -GESTECKE  
TOMBOLA - JEDES LOS GEWINNT!

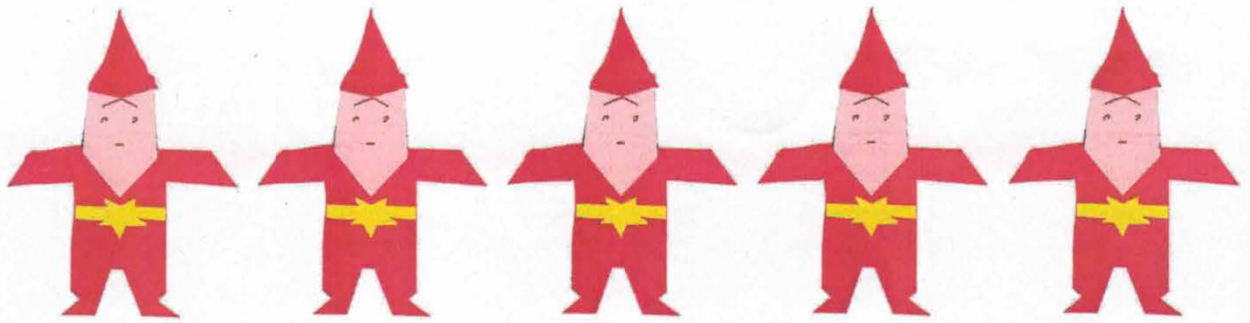
\* \* \* \* \*

SAMSTAG & SONNTAG  
02.-03.12.2023  
10:00 - 17:00 Uhr



ZU GUNSTEN DER  
HILFSAKTION  
FÜR DEN FERNEN  
NÄCHSTEN  
[www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de)

Lambertus - Haus / Stiftsplatz 4 / 40213 Düsseldorf



# Adventsbasar

DER  
HILFSAKTION

## für den fernen Nächsten

SONNTAG 26. NOVEMBER 2023

10 - 17 UHR  
BÜRGERZENTRUM  
KÖLN-DEUTZ  
TEMPELSTR. 41 - 43

ADVENTS- UND WEIHNACHTSSCHMUCK • TÜRKRÄNZE  
KARTEN • KALENDER • STICKEREIEN • TEXTILIEN • GEBÄCK  
MARMELADE • BUCHANTIQUARIAT • TRÖDEL • U.V.M.

INFORMATIONEN ÜBER UNSERE HILFSPROJEKTE

**Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt.**



Hilfsaktion für den Fernen Nächsten e. V.  
[www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de)